Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 52 (1963-1964)

Vorwort: Zum Geleit

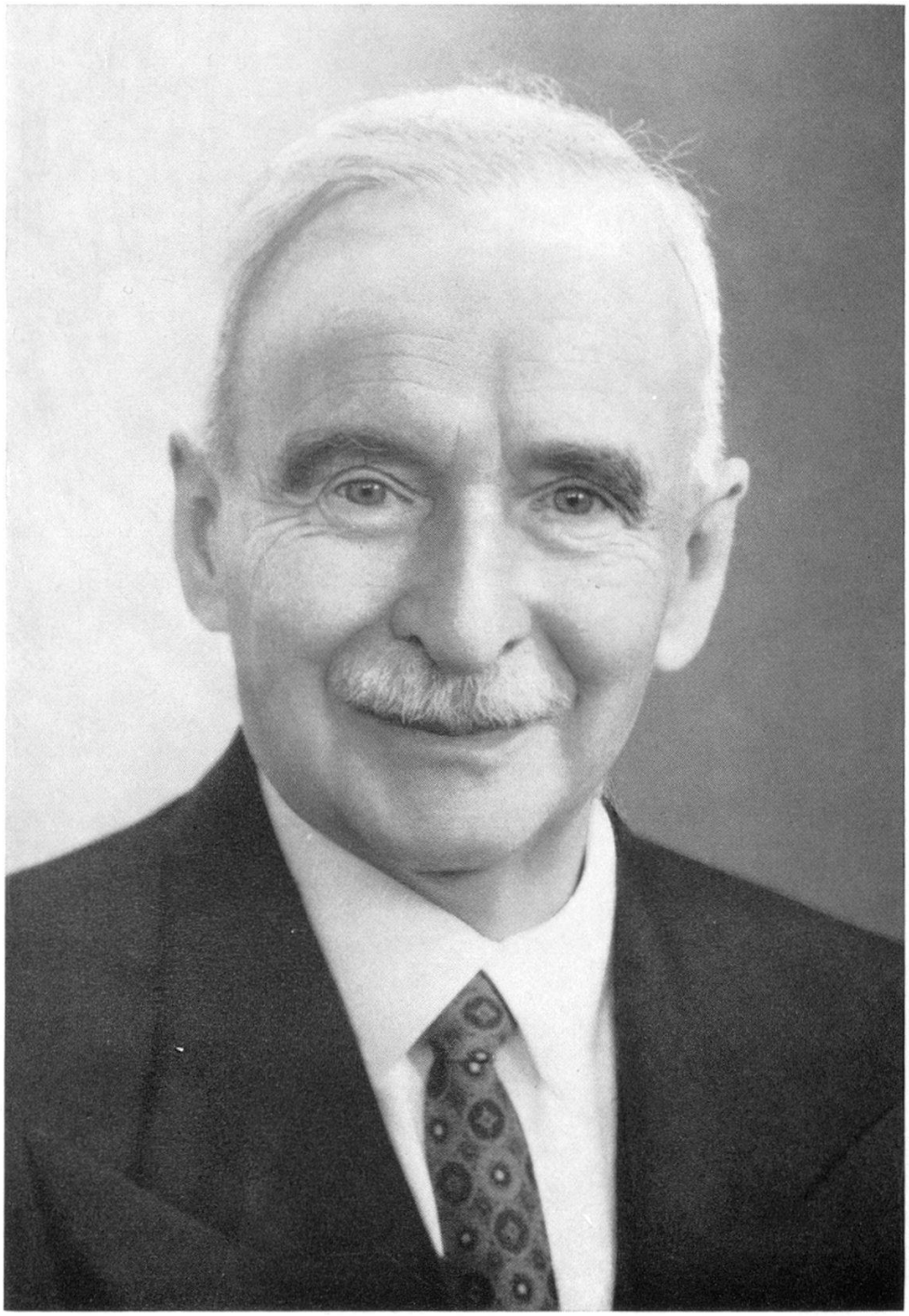
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



FESTSCHRIFT
† HANS FOERSTER

ZUM 75. GEBURTSTAG

PAULUSDRUCKEREI FREIBURG SCHWEIZ
1964

ZUM GELEIT

Hochverehrter, lieber Herr Foerster,

An diesem heutigen Festtag ziemt es sich, daß Sie für einen kurzen Augenblick in Ihrer gelehrten Arbeit innehalten und mit Genugtuung auf die 75 Jahre Ihres Lebens zurückschauen. Ich weiß zwar, daß Sie sich in Ihrer Bescheidenheit mit dem bisher Geleisteten nicht zufrieden geben, daß Sie auch nicht im grellen Rampenlicht der Öffentlichkeit erscheinen wollen, aber dennoch soll dieser Tag Anlaß sein, Ihnen in aller Form öffentlich zu danken.

Vier Dezennien Ihres Lebens haben Sie in den Dienst der Universität gestellt. Wenn diese Jahre in Ihren Augen wie im Flug vergangen sein mögen – vom Frühling Ihrer akademischen Tätigkeit in Köln bis zu den Jahren der Reife und Ernte an unserer Alma Mater Friburgensis – dann lehrt Sie die Rückschau, wie erfüllt sie tatsächlich waren : erfüllt vom ständigen Forscherdrang und Idealismus, erfüllt von der Verantwortung gegenüber der Vergangenheit und Tradition, erfüllt schließlich von all den Freuden und all den Enttäuschungen, die ein reiches Menschenleben in sich birgt. Durch dieses Leben zieht sich wie ein roter Faden die Reihe Ihrer Veröffentlichungen, Marksteine Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit im engsten Sinne, die ausführlich zu würdigen hier nicht am Platz ist, umso weniger als einige von ihnen zu den unentbehrlichen Arbeitsinstrumenten eines Historikers gezählt werden müssen. Doch dies ist nicht alles ; viele Ihrer besten Erkenntnisse stehen in den Kollegheften jener, die Sie in das Reich der Geschichte eingeführt haben, und sind zum geistigen Rüstzeug ihrer weiteren Tätigkeit geworden.

Die Dankbarkeit Ihrer ehemaligen Schüler ist groß ; ich vermag sie als Außenstehender nur aus den vielen Briefen zu ahnen, die zu dieser Ehrengabe geführt haben. Diese Dankbarkeit jedoch ein klein wenig sichtbar zu machen, ist die Absicht dieser Festschrift. – Als an einem Sommertag des vergangenen Jahres zum ersten Mal davon die Rede war, da drängte die Zeit schon stark. Dessen ungeachtet haben sich einige

Ihrer Ehemaligen trotz aller beruflichen Beanspruchung bereit erklärt, Ihnen einen Beitrag aus ihrem derzeitigen Arbeitsgebiet darzubringen. So ist diese Sammlung von Aufsätzen zusammen gekommen – aus den verschiedensten Sparten der Geschichtsforschung, wie Sie sehen –, die Ihnen stellvertretend für all jene Ihrer Schüler, denen die Muße zur wissenschaftlichen Arbeit fehlt, den ehrerbietigen Dank und die tiefe Wertschätzung ausdrücken möchte. – Herr Dr. Ferdinand Rüegg seinerseits hat sich als Präsident im Namen des Vorstandes des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins sofort bereit erklärt, diese Studien in die Freiburger Geschichtsblätter aufzunehmen, deren Drucklegung Herr Staatsrat José Python und der Hochschulrat finanziell unterstützt haben. Ihrem letzten Schüler und meinem lieben Freund, Herrn Dr. Peter Rück, verdanke ich die unermüdliche Mithilfe in allen redaktionellen Belangen.

Als einem akademischen Lehrer gebührt Ihnen schließlich, verehrter Herr Jubilar, der Dank der Universität, des Hochschulrates, der Stadt Freiburg und ihres Geschichtsvereins. Sie alle stimmen zu Ihrem Festtag in den alten Wunsch feierlich ein :

Quod bonum faustum fortunatumque sit !

Freiburg, zum 17. April 1964.

PASCAL LADNER.

Am 20. September 1964 ist Herr Professor Foerster in die ewige Heimat abberufen worden. Er hat somit den endgültigen Druck seiner Festschrift nicht mehr erlebt. – Alle Mitarbeiter dürfen jedoch überzeugt sein, daß Herr Foerster jeden einzelnen Beitrag mit großer Freude gelesen und die Entstehung des Werkes mit innerer Anteilnahme verfolgt hat. Insofern ist sein Zweck erreicht, und es liegt mir daran, allen Beteiligten dafür zu danken. P. L.